

die Aequivalente der Raibler Schichten von Herrn Professor Sandberger ist, wie derselbe mittheilt, im Neuem Jahrbuche für Mineralogie eben im Druck.

Dr. F. R. v. H. — G. C. Laube. Fauna der Schichten von St. Cassian II. Abtheilung. Erst letztlich hatte Herr Hofrath W. Ritter v. Haidinger in seiner Jahres-Ansprache (Verh. p. 220) Nachricht gegeben von dem Erscheinen der ersten Abtheilung der schönen Arbeit des Herrn Dr. Laube, und die Verhältnisse der Publication derselben erläutert. Aufrichtig freue ich mich heute bereits den zweiten Theil dieses für uns so hochwichtigen Werkes vorlegen zu können und dem geehrten Herrn Verfasser meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen zu dem raschen Fortgang desselben.

Die vorliegende zweite Abtheilung umfasst die Brachiopoden und Bivalven. Von den Ersteren werden 33 Arten beschrieben, darunter 9 neue, während, die früher durch Graf Münster und v. Klipstein beschriebenen etwa 50 Arten auf 24 zusammengezogen werden konnten. Eben so wurde die Zahl der Bivalven auf ungefähr die Hälfte, d. i. auf 70 Arten reducirt.

D. Stur. — Petrefacten aus den silurischen Kalken von Eisenerz, eingesendet von Herrn Jos. Haberfellner.

Am 7. Februar l. J. hatte ich die ersten Funde von silurischen Petrefacten aus der Umgegend von Eisenerz vorgelegt, die von den Herren J. Haigl, k. k. Schichtmeister zu Eisenerz, und Jos. Haberfellner, Beamten des III. Radwerkes zu Vordernberg, gesammelt und mir zu diesem Zwecke mitgetheilt wurden. (Jahrb. der k. k. geol. Reichsanstalt XV. 1865, p. 267.)

Damals schon konnte ich erwähnen, dass Herrn Haberfellner noch ein weiterer Fundort von silurischen Petrefacten bekannt sei: am Krumpalbl nord-nordwestlich am Vordernberg.

Vor einigen Tagen hat die Direction der k. k. geolog. Reichsanstalt eine neue Einsendung von Petrefacten von Herrn Haberfellner erhalten, darunter auch mehrere Gesteinstücke vom Krumpalbl, die ich Herrn J. Barrande nebst dem früheren Materiale zur Durchsicht und Bestimmung vorlegen konnte.

Herr Barrande bestätigte vollkommen die Bestimmung des *Bronteus*, als dem *Bronteus palifer* Beyr. ganz nahe stehend. Ferner hält Herr Barrande die Koralle, die dem *Favosites Forbesi* M. Edwards sehr nahe stehend angegeben wurde, für ident mit *Chaetetes bohemicus* Barr., welcher letztere in Böhmen bei Hlubočep, in den Etagen G₁ und G₂ vorkommt. In dem bekannten Stücke Spatheisenstein vom Gloriet ist ausser der schon erwähnten nicht näher bestimmbar *Rhynchonella* auch ein *Spirifer* erhalten, den Herr Barrande als *Spirifer heteroclytus* v. Buch bestimmte, welche Art in Böhmen in der Etage F, sonst auch noch in devonischen Ablagerungen gefunden wird. Die Cephalopoden aus den silurischen Schichten der Steiermark, so wie sie gegenwärtig in der Sammlung vorliegen, hält Herr Barrande für unbestimmbar und für wahrscheinlich, dass neben *Orthoceras* nur die Sippe *Cyrtoceras* vertreten sein könnte. Uebrigens ist Herr Barrande ebenfalls der Meinung, dass die bisherigen Funde von Silurpetrefacten aus der Steiermark der dritten silurischen Fauna angehören. Indem es mir zum grossen Vergnügen gereicht, diese Aeusserungen hiermit veröffentlichen zu können, erlaube ich mir, Herrn Barrande meinen höflichsten Dank für die freundliche Mühe bei diesen uns sehr wichtigen Bestimmungen auszusprechen.

In der Sendung des Herrn Haberfellner befanden sich von vier silurischen Fundorten Kalkstücke mit Petrefacten, und zwar vom Krumpalbl, vom Polster, vom Treneckling bei Tragöss, und von der Steiwendner Alpe im Magwiesgraben nördlich bei Mautern. Leider sind es durch-

aus nicht näher bestimmbare Reste, meist Durchschnitte von Cephalopoden und zwar wohl ausschliesslich Arten von *Orthoceras*, deren Bestimmung nur dann möglich werden wird, wenn es gelingt, vollständig erhaltene Exemplare, an denen die Zeichnung der Oberfläche der Schale sichtbar sein wird, zu sammeln. Aus einem nachträglichen Briefe des Herrn Habersfellner stellt es sich heraus, dass in seiner Sammlung noch weitere besser erhaltene Stücke vorliegen, und ich bedauere recht sehr, dass diese der Sendung nicht beigegeben waren, da sie gleichzeitig mit den übrigen Stücken dem berühmten Kenner der silurischen Fauna hätten vorgelegt und sicher bestimmt werden können. So werthvoll diese Funde sind, haben sie doch erst dann ihren wahren Werth erreicht, wenn sie im Interesse der Wissenschaft benützt werden konnten.

D. Stur. — Weitere Petrefacten, gesammelt von Herrn Habersfellner. Derselben Sendung des Herrn Habersfellner lagen noch drei andere Suiten von Petrefacten bei.

Im röthlich gefärbten glimmerig-thonigen Kalke aus dem Fölzbach, Eisenerz NW. fand ich nebst einer nicht unbedeutenden Anzahl von Muschelresten die *Naticella costata* Münst., die hinreichend den Horizont des Petrefactenlagers, als dem Werfner Schiefer angehörig, kennzeichnet. Das Gestein sieht sehr viel versprechend aus und verdient angebeutet zu werden, um so mehr, als die Petrefacten mit wohlhaltener Kalkschale vorliegen, und hier gewiss eine wesentliche Bereicherung unserer ersten triassischen Fauna zu hoffen ist.

Die zweite Suite enthält Petrefacten aus dem Reiflinger Muschelkalk-Niveau, vom Gstettnerberg bei Lunz. Auf unserer Karte findet sich zwar an der betreffenden Stelle Reiflinger Kalk verzeichnet, doch waren Petrefacten von dieser Stelle nicht bekannt, daher der Fund des Herrn Habersfellner, das Vorkommen derselben auch hier bestätigend, von Wichtigkeit ist. Sicher bestimmbar liegen von diesem Fundorte vor: *Ammonites Studeri* v. Hauer und die *Rhynchonella conf. semiplecta* Münst. sp. 1). Ausserdem liegen in Bruchstücken zwei Arten von Cephalopoden vor, wovon eine bei St. Anton, die andere auch bei Reifling beobachtet wurde, ohne dass es bisher gelungen wäre vollständige Exemplare derselben zu erhalten.

Endlich lagen der Sendung Trümmer von lichtgrauem Kalk bei, nach Angabe des Herrn Habersfellner von: „Hieflau, neben der Brücke, bevor man von Eisenerz aus zum Braunseis kommt“, aus welchen ich mehrere Exemplare des *Megalodus triquetus* Wulf sp. 2) herauschlagen konnte.

Indem ich Herrn Habersfellner für die wichtigen Beiträge zur geologischen Kenntniss der obersteierischen Alpen unsern besten Dank ausspreche, kann ich nicht umhin, zu bemerken, dass durch die Einsendung der besten gefundenen Stücke die Bestimmung nicht nur sicherer, sondern überhaupt möglicher und das Ziel erreichbarer gemacht wird.

D. Stur. — Vorlage von fossilen Pflanzen vom Tuxer Kofel nächst Kufstein, durch Herrn M. Simmetinger, eingesendet von Herrn Franz Hafner, Steuercontrolor in Kufstein, gegenwärtig in Schlanders.

Aus einem Briefe des Herrn Hafner vom 14. December l. J. entnehme ich die Mittheilung, dass diese Pflanzenreste von zufälligen Oberflächen-Aufbrüchen des Tuxer Kofels herrühren. Sie sind in einem vollkommen gleichen Gestein ent-

1) Sitzungsab. vom 21. Nov. 1865 der k. k. geologischen Reichsanstalt. Verb. p. 242.

2) C. W. Gümbel. Die Dachsteinbivalve. Sitzungsab. der k. Akademie. XLV. p. 362, Taf. 1.